

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 22 (1918)

**Artikel:** D'r Mähder  
**Autor:** Howald, Jakob  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-575330>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

mit Stolz das warme Lob auf sich und auf das Tier.

Dann gingen sie, auf Wunsch der neugierigen Sarah, alle drei nach Golgatha, um die Gefreuzigten zu sehen. Unterwegs erzählte Ben-Tobias dem Samuel ganz von Anfang an, wie er gestern das Reißen im rechten Kiefer gespürt hatte und wie er nachher in der Nacht an dem furchtbaren Schmerz erwachte. Wegen der Anschaulichkeit machte er ein Leidensgesicht, drückte die Augen zu, wackelte mit dem Kopf und stöhnte, und der graubärtige Samuel nickte gefühlvoll zu und sagte:

„Ai, ai, ai! Das hat weh getan!“

Ben-Tobias freute sich über die Zustimmung und fing die Geschichte von vorne an; darauf gedachte er der weit abliegenden Zeiten, da erst ein Zahn anfang sich zu verderben, unten, links. So kamen sie auf Golgatha in lebhaftem Gespräch. Die Sonne, die verurteilt war, an jenem schrecklichen Tag der Welt zu leuchten, hatte sich schon hinter die fernen

Hügel gesenkt, und ein purpurroter Streifen glühte im Westen, gleich einer blutigen Spur. Auf diesem Hintergrunde erhoben sich verschwommen die dunkeln Kreuze, und am Fuße des mittlern Kreuzes schienen undeutlich weiße knieende Gestalten.

Das Volk hatte sich längst verlaufen; es fing an, kalt zu werden. Mit einem flüchtigen Blick auf die Gefreuzigten nahm Ben-Tobias den Samuel unterm Arm und drehte ihn vorsichtig dem Hause zu. Er fühlte sich ganz besonders beredt, und es gelüstete ihn, vom Zahnweh fertig zu erzählen. So gingen sie dahin, und Ben-Tobias machte, bei dem gefühlvollen Nicken und Ausrufen Samuels, das leidende Gesicht, wackelte mit dem Kopf und stöhnte geschickt. Inzwischen stieg aus den tiefen Schluchten, aus den weiten, versengten Ebenen die schwarze Nacht herauf — als wollte sie vor den Blicken des Himmels das große Verbrechen der Erde bedecken....

## D'r Mähder

(Bernert Mundart)

Am Morge früeh scho mäit d'r Buur  
Im Mattli bi d'r Chiuchhofmuur.

Sar gsatzlich mäit er Schritt für Schritt —  
D'r Tod mäit hinger ihm gäng mit.

Lue, wie=n=er jetz d'r Wegstei negt  
Und d' Sägesse druf haarscharf wegt!

D'r Buur gseht's nit, der Buur ghört's nit,  
Aer mäit druflos gäng Schritt für Schritt.

D'r Tod zieht uf — jetz geit d'r Schlag —  
D'r Buur gheit um bim Lattehag.

Wo d' Frou chunt mit sim Morgebrot,  
Isch är scho lengschte chaut und tot.

D'r Tod mäit aber Schritt für Schritt  
Im nächschte Dörfli jetz säub dritt.

Jakob Howald, Boltigen.